

PRESSEMITTEILUNG

ULI SCKERL MdL

07.09.2019

Förderung für Kunstrasenplätze mit Granulat wird generell eingestellt

„Auch das SPD-regierte Rheinland-Pfalz hat die finanzielle Förderung von Kunstrasenplätzen mit Kunststoffgranulat eingestellt, wie etliche andere Bundesländer auch. Wir handeln rechtzeitig und stellen in Baden-Württemberg die Förderung um, weil Granulat bedenklich ist und mit dessen EU-weitem Verbot ab 2022 fest zu rechnen ist“. So reagierte der Landtagsabgeordnete Uli Sckerl (GRÜNE) auf die Kritik seines SPD-Kollegen Gerhard Kleinböck an der Einstellung der Landesförderung für mit Granulat befüllte Kunstrasenplätze. „Es ist nicht länger hinnehmbar, dass gehäckselte Autoreifen tonnenweise als Füllmaterial auf Spielfeldern landen. Durch Wind und Regen gelangt Granulat über die Kanalisation in unser Trinkwasser - und damit in unsere Körper. Der Einsatz von Alternativen ist auch im Interesse der Sportler“, so Sckerl.

Er betonte, dass die grün-schwarze Landesregierung selbstverständlich hinter den Vereinen und Verbänden stehe. Man werde sie beim Umbau ihrer Sportplätze unterstützen. Die Sanierung von Kunstrasenplätzen werde beim nächsten Solidarpakt Sport Beachtung finden. Sckerl: „ Mit diesem Versprechen bekommen unsere Vereine die nötige Planungssicherheit, um gesundheitsschädliche Stoffe in umweltfreundlichere Alternativen umzuwandeln“.

Die Alternativen reichten von Plätzen mit Sand- oder Korkfüllung bis zu Plätzen ohne Füllmaterial oder Naturrasen. Die Menge an Granulat auf den Plätzen sei erheblich: Laut Studien befänden sich auf jedem Quadratmeter durchschnittlich fünf Kilo Gummigranulat. Eine Studie des Fraunhofer-Instituts hat ergeben, dass Granulat zu den größten Verursachern von Mikroplastik zählt. Weitere Informationen gibt es hier:

<https://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/dokumente/publikationen/2018/kunststoffe-id-umwelt-konsortialstudie-mikroplastik.pdf>